

Zu Psalm 126

Wenn Gott uns herausführt aus dem Dunkel, in dem wir tappen,
wenn er uns löst aus den Bindungen, die unser Herz mutlos machen,
dann werden wir neu anfangen, an unsere Lebensträume zu glauben,
dann wird ´Erlösung´ kein Fremdwort mehr für uns sein.

Wenn Gott unsere Gedankenenge verwandelt in Weite und Klarheit,
wenn er unsere Angst vor dem Zu-kurz-Kommen verscheucht,
dann werden wir lachen über unseren Kleinmut,
dann singen wir das Lied von dem Weg, der in die Mitte führt.

Wenn Gott uns Heimat schenkt bei sich,
wenn er uns unserer Ortlosigkeit entreißt,
dann schillern unsere Freudentränen in den Farben des Regenbogens,
dann wird das Staunen in unseren Augen leuchten.

Wenn Gott unser Immer-wieder-Suchen in Ehren hält,
wenn er unsere Warum-und-wie-Fragen segnet,
dann werden wir uns über unsere Lebensernte freuen können,
dann ist die Vergeblichkeit unseres Tuns kein Grund zur Depression.

Wenn Gott uns den Frieden lehrt und die Kunst der Versöhnung,
wenn er uns einander zuführt in unserer Bedürftigkeit,
dann werden wir beginnen, über unsere Unzulänglichkeiten zu lächeln,
dann werden wir gekränkten Stolz und laute Empörung nicht mehr vor uns
hertragen.

Wenn Gott uns der Macht der Vergänglichkeit entreißt,
wenn er unserem Selbstmitleid mit Worten der Heilung begegnet,
dann wird in jedem Ende ein Anfang ruhen,
dann wird der Tod uns keine Grenze mehr setzen.

